



DRINGLICHSANTRAG AN DEN GEMEINDERAT ZUR SITZUNG AM 28. SEPTEMBER 2007

Gegenstand: Einrichtung eines turnierfähigen naturnahen Boule-Spielplatzes am Rathausplatz

Hintergrund

1. Das Boulespiel („Pétanque“, Boggia) erfreut sich in weiten Kreisen der Bevölkerung zunehmender Beliebtheit.
2. Da es in Klosterneuburg keinen geeigneten Platz gibt, müssen viele Klosterneuburger nach Wien ausweichen, wo es einige (mind. 10) Plätze gibt, z.B. Augartenpark, Summerstage in der Rossau, Museumsquartier. Derzeit gibt es in ganz NÖ nur 2 offizielle Pétanque-Plätze.
3. Die Herstellung eines solchen Platzes ist einfach, erfordert keine große Investition und kann vermutlich in Eigenregie durch die Stadtgemeinde hergestellt werden. Im Wesentlichen handelt es sich um einen rechteckigen Platz im Mindestausmaß von 15x4 Meter. Nach internationalen Regeln darf die Länge 27,5 Meter nicht überschreiten, die Breite einer Spielbahn 2,50 Meter nicht unterschreiten. Auch die Oberfläche ist unkritisch: es kann sowohl ein sportplatzähnlicher Asche-Hartplatz als auch feiner Kies (gebrosen) eingesetzt werden. Die Oberfläche entspricht der eines nicht asphaltierten Spazierweges in einem Park. Jedenfalls ist die Spielfläche nicht zu versiegeln, sollte aber weitgehend eben sein.
4. Wenn wirklich Turniere ausgetragen werden sollen, sind mehrere Bahnen parallel zu errichten.
5. Der Rathausplatz mutiert mehrfach im Jahr zu einem attraktiven kommunalen Zentrum (Leopoldi, Open Air Kino, Märkte...). Um die Attraktivität auch zu anderen Zeiten zu steigern und einer dezenten Freizeit- bzw. Sportaktivität Raum zu geben erscheint dieser Platz sehr geeignet. Überdies ist die Konstruktion eines solchen Platzes derart, dass die Fläche kein Hindernis für andere Verwendungszwecke darstellt (wie etwa das Aufstellen eines Leopoldi-Standls).

Antrag

Der Gemeinderat möge beschließen:

Die Stadtgemeinde errichtet auf dem Gelände des Parks am Rathausplatz einen Boule-Spielplatz wie oben bzw. im Anhang beschrieben.

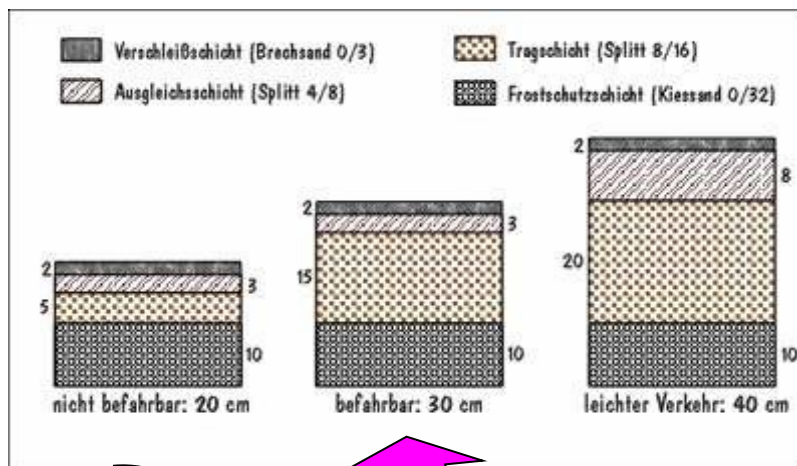
Begründung der Dringlichkeit

Da dieser Platz im Frühjahr bespielbar sein sollte, sollte die Errichtung kurz nach Leopoldi erfolgen, damit Setzungen über den Winter abgeschlossen sind.

Anhang BAUANLEITUNG FÜR EINEN NATURNAHEN "BOULE-PLATZ"

(Auszug von ÖPV – ÖSTERREICHISCHER PÉTANQUE VERBAND <http://www.boule.at/upload/Boulebahnen.pdf>)

Der Schichtaufbau für ein geeignetes Terrain gleicht jenem einer so genannten "wassergebundenen Decke", wie sie für Wege und kleine Plätze in Parkanlagen gebräuchlich ist. Der Schichtaufbau ist der folgenden Abbildung zu entnehmen, wobei zu beachten ist, dass die Korngrößen der einzelnen Schichten von unten nach oben abnehmen und nach dem Einbringen gut verdichtet werden müssen.



MABE:

Die internationale Norm für eine Bahn beträgt: 4m x 15m. Für Training, u. gelegentliches Spiel reichen Bahnen mit einem Mindestmaß von 12,5m x 3m aus.

AUFBAU:

1. **Niveausgleich** bzw. Aufschüttung mit Gräder- oder Recyclingmaterial
2. Einbringen der **Frostschuttschicht**
8 - 12 cm Kiessand 0/32 einbringen und mittels Handstamper oder Rüttelplatte verdichten. Auf die Frostschuttschicht kann je nach Beschaffenheit des Grädermaterials auch verzichtet werden. In diesem Fall müsste der Niveausgleich höher erfolgen.
3. **Tragschicht**
6 cm Splitt 8/16 einbringen und - angefeuchtet gegen Staubentwicklung – mit Handstamper oder Rüttelplatte verdichten. Dabei ist zu beachten, dass dieses Material - ebenso wie das der Ausgleichsschicht nicht ausgewaschen ist, sondern genug Bindemittelanteil aufweist, damit bei der Verdichtung die benötigte Bodenstärke entstehen kann.
4. **Ausgleichsschicht**
4 cm Splitt 4/8 einbringen und verdichten. Runde Kieselsteine sind dafür nicht geeignet.
5. **Verschleißschicht**
2 - 4 cm Brechsand 0/3 aufbringen und planieren. Diese Schicht mit Schlauchbrause gut wässern und verdichten.
6. **Überwurf**
1 cm Überwurf mit Zweisplitt z.B. 2/5er (Gemisch dieser beiden Korngrößen) aufbringen.

Damit ein **ABRINNEN DES WASSERS** bei starken Regenfällen erfolgen kann, sollte bereits beim Einbau an eine leichte Wölbung oder ein leichtes Gefälle des Platzes gedacht werden (z.B. ein Gefälle von etwa 1%).

Die **ABGRENZUNG** der Fläche zu Mauern, Wegen oder zu Sträuchern und Büschen erfolgt am besten durch am Boden aufgelegte Holzpfosten mit mindestens 15-20 cm Durchmesser. Eisenbahnschwellen sind sicher die optimale Lösung. Besonders an den Kopfenden ist eine Begrenzung sinnvoll. Wird eine Beton- oder Metallumrahmung gewählt, so sind an der Innenseite Gummistreifen für die Abfederung bzw. Geräuschkämpfung anzubringen. Eine Abgrenzung auf der Längsseite zwischen mehreren Boulebahnen ist nicht erforderlich.